

Kircher, Athanasius; Hirsch, Andreas [Hrsg.]: Kircherus Jesuita Germanus Germaniae redonatus: sive Artis Magnae de Consono & Dißono Ars Minor; Das ist: Philosophischer Extract und Auszug, aus deß Welt-berühmten Teutschen Jesuitens Athanasii Kircheri von Fulda Musurgia Universali: in Sechs Bücher verfasset, Darinnen die gantze Philosophische Lehr und Kunst-Wissenschaft von den Sonis, wie auch der so wol theorisch- als practischen Music, mit höchster Varietät geoffenbaret ... und vor Augen gestellet wird

Schwäbisch Hall, 1662 [VD17 23:272434Q]

Seite 149

*Liber IV. Diacriticus. 149*

Arget Deus oranium lacrymas ab oculis eorum, ubi nullus luctus, clamor aut dolor, &c. et was sehen wollen/ da hat er sich mächtig bemühet/ die Wörter lacrymas, luctus, dolor, recht auszutrucken/ daß er eine gar traurige Clausel heraus bringen möchte; aber was gehört das zur ewigen Freud. Wiederum ein anderer in diesem themate, mors luctuosus festinat, setzt die Clausel also/ daß iegliche Stimmen auf einander figuriren/ ohne Betrachtung des Gesangs/ der Affection und der Zeit: dann wie reimet sich der traurige Todt cum saltibus & motibus imperuosis. Also die jenige Componisten/ welche in der Mess die Wort Kyrie eleison, als ein demütiges Bitt- und innigliches Flehungs-Wort exprimiren solten/ machen sie lächerliche Sprung/ Coloraturen daher/ als wann sie auf dem theatro oder Tanzplatz wären.

Leid gehört nicht zur Freud.

Todt springt and tanzt nicht.

kyrie eleison soll traurig sehen.

**PARS III. MUSICA PATHETICA.**

**Cap. I. Wie sie anzurichten sei.**

Der einige Zweck der Pathetischen Music ist/ allerhand affectus in dem Menschen zu erwecken: das 1. Fundament solcher Bewegungen sind die toni, modi, tropi, wie sie genent werden. Da finden sich aber unterschiedliche Meinungen bei alten und neuen autoribus, de numero, ordine & natura tonorum. Aristoxeno wider spricht Ptolomæus, diesem Briennius, Alypius Nycomacho, andere andern. Boëtio solte man für allen folgen. Glarcanus hat in seinem Decachordo 70. Jahr zugerichtet/ vermeint/ mit hülff desselben den Streit zu entrichten. Franchipus ist den andern allen zuwider. Gahlæus verfolgt unsere heutige Music aufs äufferst. Die heutige können sich auch nicht vergleichen; etliche setzen zum ersten den dorum, andere den phrygium, andere den lydi- um. Etliche setzen nur 3. tonos, andere 8. 12. 13. 14. 15. 24. ja gar 72. Etliche setzen/ der erste tonus sei weich/ geil/ frech; andere/ er sei ernsthaft/ temperirt/ keusch. Wir sagen/ weil die Music eine vollkommene Wissenschaft ist/

Von der Zahl Ordnung und Eigenschaft der Tonen finden sich unterschiedliche Meinungen.

Von 3. tonomen se bis uf 72.

R iii so hat